

Im Hörner-Shuttle über den Riedbergpass

Mobilität Im Zuge des Projekts Digitale Hörnerdörfer soll ein neues Fahrtenportal helfen, Gästefahrten und Fahrgemeinschaften in Obermaiselstein und Balderschwang zu koordinieren.

VON MICHAEL MANG

Balderschwang/Obermaiselstein Das „Hörner-Shuttle“ rollt an. Mit einem neuen Fahrtenportal sollen nicht nur Balderschwanger Vermieter und Hoteliers die Abholung ihrer Gäste über den Riedbergpass besser koordinieren. Auch Pendler und andere Bürger der Gemeinde sollen darüber Fahrgemeinschaften organisieren. So sollen Geldbeutel und Umwelt geschont werden. Das „Hörner Shuttle“ ist Teil des von der bayerischen Staatsregierung geförderten Projekts „Digitale Hörnerdörfer Allgäu“.

Vorbild für das Fahrtenportal sind verschiedene Initiativen, die alle das Ziel verfolgen, den Individualverkehr zu reduzieren. So gibt es beispielsweise in den USA sogenannte „carpool lanes“: Diese „Gemeinschafts-Fahrsprende“ sind nur für Fahrzeuge freigegeben, in denen beispielsweise mehr als zwei Personen sitzen. Auch in Deutschland sitzen die meisten Menschen alleine im Auto. Der durchschnittliche PKW-Besetzungsgrad liegt laut einer Studie des Bundesverkehrsministeriums bei nur 1,5 Personen pro Fahrzeug. Im Umkehrschluss bedeutet das: Im Normalfall hätten noch dreieinhalb Mitfahrer im Auto Platz.

Ähnliche Erfahrungen machen auch die Hoteliers aus Balderschwang, wenn sie im Rahmen ihres Shuttlebusiness ihre Gäste im siebzehn Kilometer entfernten Fischen vom Bahnhof abholen. Nicht selten

kommt es vor, dass dort beispielsweise drei Neunsitzerbusse am Bahnhof auf ein halbes Dutzend Gäste warten. Es kommen also drei Fahrer plus sechs Gäste auf 27 verfügbare Plätze.

Diese Vorgehensweise ist weder effizient noch nachhaltig: Die einfache Pendelfahrt über den Riedbergpass nimmt fast eine halbe Stunde in Anspruch, im Winter aufgrund der kurvigen und steilen Straßenverhältnisse oft deutlich mehr. Die Hoteliers vor Ort äußerten deshalb den Wunsch nach einer Möglichkeit zur Abstimmung des Gästetransports vom und zum Bahnhof in Fischen im Allgäu. Besonders die jüngst erreichten Rekordpreise für Super und Diesel zeigen die Vorteile von Fahrgemeinschaften.

Tankgutschein für Fleißige

Abhilfe schaffen soll hier nun ein Onlineportal, das am Technologie Campus Grafenau der Technischen Hochschule Deggendorf programmiert wurde, die Balderschwang und Obermaiselstein beim Projekt „Digitale Hörnerdörfer“ begleitet. Die Anwendung „Hörner-Shuttle“ können Hotelmitarbeiter und Fahrer nutzen, um Gästefahrten online einzustellen. Ein anderes Hotel kann nach dem Login seine Gäste zu einer bereits bestehenden Fahrt hinzufügen. Dadurch könnte auch im Sinne des Umweltschutzes die Anzahl der eingesetzten Fahrzeuge pro Woche minimiert bzw. die Anzahl der Gäste pro Fahrt erhöht werden. Seit März ist das Portal für alle



Mit einem Programm für Smartphones können die Balderschwanger künftig Fahrgemeinschaften organisieren. Foto: Barbara Kohl/Technologie Campus Grafenau

Bürger, Pendler und Gäste Balderschwangs freigeschaltet, um private Fahrgemeinschaften zu organisieren – egal ob dauerhaft oder einmalig. Personen ohne eigenen Pkw können

den Hörner-Shuttle nutzen, um Besorgungen des täglichen Bedarfs zu erledigen. Für die fleißigsten Fahrtenanbieter und Mitfahrer winkt am Jahresende ein Tankgutschein, ge-

stiftet von der Gemeinde Balderschwang.

Informationen Wer eine Mitfahrgelegenheit anbieten oder suchen möchte, registriert sich dazu unter: www.hoernershuttle.de

Das Projekt

- Seit Mitte 2018 wird in den Gemeinden Balderschwang und Obermaiselstein das Projekt „Digitale Hörnerdörfer“ umgesetzt. **Moderne technische Lösungen** sollen die kleinen Kommunen unterstützen, die Herausforderungen durch den Tourismus zu meistern. Weitere Handlungsfelder sind **Mobilität und Dienste**. In der zweiten Projektphase stehen seit 2021 Nahversorgung, interkommunale Zusammenarbeit, Besucherlenkung und Drohneinsatz im Fokus.
- Insgesamt will der Freistaat **fünf Millionen Euro in die Digitalisierung der Hörnerdörfer** investieren, versprach der damalige Bayerische Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer beim Startschuss für das Projekt im September 2018 in Balderschwang. 3,5 Millionen Euro sollen aus den Töpfen des Wirtschaftsministeriums fließen. 1,5 Millionen Euro will das Finanzministerium für den Breitbandausbau bereitstellen. Inzwischen wurde Balderschwang mit einer 24-Kilometer-Trasse über die Berge ans Glasfasernetz angeschlossen. (mig)

Bernd Neve erhält Ehrenmedaille Für vielfältiges ehrenamtliches Engagement

Sonthofen Bernd Neve hat die Ehrenmedaille der Alpenstadt Sonthofen erhalten. Die Auszeichnung wurde dem Vorsitzenden des Sonthofer Sankt-Michael-Chores für sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement von Bürgermeister Christian Wilhelm vor dem Auftaktkonzert zum Jubiläum „300 Jahre Sankt-Michael-Chor“ in der Stadtpfarrkirche verliehen.

Sonthofens Bürgermeister Christian Wilhelm erklärte, „ehrenamtliches Engagement ist Teil des Lebens von Bernd Neve“. Der Sänger unterstützte mit seiner Tenorstimme nicht nur seit über 40 Jahren den Chor und prägte dessen Aufführungen als Solist, sondern er sei seit 20 Jahren auch der Vorsitzende des Ensembles und damit zum Motor des Chorgesanges in Sonthofen geworden. Denn er organisierte nicht nur die Auftritte, Ausflüge und Konzertreisen für den Sankt-Michael-Chor, sondern auch den Sonthofer Chortag, eine vor dem Beginn der Corona-Pandemie alljährlich stattfindende Großveranstaltung. Darüber hinaus unterstützte Neve viele wichtige Projekte in der Stadt und sammelte dafür unermüdet Spenden – etwa für die Sanierung der Orgel in der Stadtpfarrkirche St. Michael.

Er sei ein nicht wegzudenkender Teil des Sonthofer Kulturlebens, sagte Bürgermeister Christian Wilhelm, engagiere sich aber auch über die Stadtgrenzen hinaus. So sammelte Bernd Neve Hilfsmittel für die Ukraine und fahre sie selbst an die Grenze. Christian Wilhelm dankte auch Bernd Neves Frau Brigitte, die ihren Mann bei dessen vielfältigem Engagement unterstützte und den Chor als Sopransolistin prägte. Sie erhielt einen Blumenstrauß.

„Ich bin wirklich gerührt“, sagte Bernd Neve nach der Auszeichnung, „und kann jetzt wahrscheinlich gar nicht mehr singen“. Doch Letzteres sollte nicht eintreten. Der Sänger zeigte sich auch in der nachfolgenden Aufführung von Joseph Haydns Oratorium „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von seiner gewohnt besten Seite. (kls)



Bernd Neve – hier mit seiner Frau Brigitte – erhält die Ehrenmedaille der Stadt Sonthofen. Foto: Günter Jansen

„Wir brauchen den Wald“

Hegeschau Jäger und Politiker diskutieren über Wolf, Wild und Gams. Die Waldverjüngung sei auf einem guten Weg.

VON SABINE METZGER

Fischen Nach langer Pandemie-Pause gab es sie nun wieder, die Frühjahrshegeschau des Kreisjagdverbandes (KJV) Oberallgäu in Fischen. Die Ansprache zur Eröffnung hielt der KJV-Vorsitzende Heinrich Schwarz. Der im politischen Kontext viel diskutierte Begriff der Zeitenwende „sollte auch in manchen Köpfen vollzogen werden, die unser heimisches Wild nur als Schädling sehen und es mit allen Mitteln, legal oder illegal, bekämpfen“, forderte er. Das Schalenwild liefert eines der hochwertigsten Lebensmittel überhaupt. Lebensmittel, die weltweit knapp werden dürften, sollte man nicht durch Schädlingsbekämpfung vernichten oder den Großbeutegreifern überlassen. Von einem Stück Holz werde niemand satt, wohl aber von einem Stück Wildbret, sagte er.

Großbeutegreifer wie der Wolf beschäftigten seit Jahren Weidewirtschaftler und Jäger. Der Wolf soll auf der gesamten Fläche seine Daseinsberechtigung haben – das Rotwild aber nicht. „Das passt nicht zusammen.“ Auch im Oberallgäu gebe es rotwildfreie Gebiete, die den besten Lebensraum für Rotwild bieten könnten und in denen ein Hirsch auch ohne Abschussplan erlegt werden kann. Dem Rotwild stehe eine artgerechte Bewirtschaftung auf der gesamten Fläche zu. Dafür wolle sich auch der Bayerische Jagdverband einsetzen.

Die Jagd leiste einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft, sagte Fischens Bürgermeister Bruno Sauter. Wobei es notwendig sei, ein Gleichgewicht zwischen Wald und Natur und den Ansprüchen von Tourismus und Sport zu finden. So argumentierte auch Thomas Gehring, Vizepräsident des Bayerischen Landtags (Grüne). „Nutzungskonflikte bleiben nicht aus“, meinte er und hob die Bedeutung einer Besucherlenkung hervor. „Wir brauchen den Wald.“ Darauf müssten alle Seiten Rücksicht nehmen.

Das Wissen um die Zusammenhänge von Jagd, Landschafts- und Naturerhaltung werde in Zeiten des

Klimawandels immer wichtiger, sagte Landrätin Indra Baier-Müller. Extremwetterlagen, Dürreperioden und warme Winter mit Lawinenabgängen schaden nicht nur dem Menschen, sondern auch dem Berg- und Schutzwald. „Vor diesem Hintergrund hat die Jagd eine wichtige Funktion für die Erhaltung einer ausgewogenen und artenreichen Tier- und Pflanzenwelt.“ Die Abschusspläne für das Rehwild weisen hohe Erfüllungsgrade auf, so Baier-Müller weiter. Dabei finde die Jagd in der Bevölkerung nicht immer Unterstützung – sei es aus Unkenntnis oder Verknennung der ökologischen Tatsachen oder aus falsch verstandenem Naturschutz. Eine gute Nachricht hatte sie für die Älpler dabei. Im aktuellen Jagdjahr seien 108 Tiere auf Tuberkulose untersucht worden; von zwei vorläufig positiven Befunden wurde allerdings nur einer endgültig bestätigt.

Jagdberater Markus Schwarz präsentierte die Abschusszahlen. In der Hegegemeinschaft Bergstätt sei im letzten Jahr des dreijährigen Abschussplanes beim Rehwild ein Erfüllungsgrad von 108 Prozent erreicht worden, in der Hegegemeinschaft Sonthofen waren es 101 Prozent beim Rehwild, 84 Prozent beim Gamswild und 90 Prozent beim Rotwild. Der Konflikt zwischen Wald und Wild habe sich zu einem Konflikt zwischen Wald, Klima, Mensch und Naturschutz ausgeweitet, so Schwarz. Auch bei der Jägerschaft seien Tendenzen zu erkennen, die „nicht gerade erfreulich“ seien. Es gebe zwar mehr Jagdscheininhaber, dennoch werde die Zahl der „richtigen Jäger“ immer weniger. „Nicht die Ausrüstung macht einen guten Jäger aus, sondern das Gespür eines sinnvollen und nachhaltigen Jagens.“

Simon Östreicher vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten stellte zum Zustand der Wälder im Bereich des KJV ein zufriedenstellendes Zeugnis aus: Die Verbissentwicklung bewege sich dank einer verantwortungsvollen Abschussrate in einem tragbaren Bereich und auch bei der Waldverjüngung sei man „auf einem guten Weg“.



Auf der Frühjahrshegeschau des Kreisjagdverbandes gab es am vergangenen Wochenende in Fischen viele Geweihe zu bestaunen. Bei der Veranstaltung ging es hauptsächlich um Gams- und Rehwild. Foto: Günter Jansen



Die Jagdhornbläser begrüßten die Besucher der Hegeschau. Foto: Günter Jansen

Gastredner der Hegeschau war Professor Andreas König von der Universität München. Der Gamsbestand im Oberallgäu nehme zu, das Kruckenwachstum der Jahrlinge in den vergangenen fünf Jahren weise auf eine vitale Population hin. Die

Ehrungen und die Vergabe der Ehrenbrüche übernehmen der Vorsitzende der Hegegemeinschaft Sonthofen Fürst Erich zu Waldburg-Zeil und Geschäftsführer Jürgen Wälder. Anschließend fand eine Versammlung der Revierinhaber statt.

Ehrungen

- 25 Jahre:** Wolfgang Benz, Helma Kustermann, Georg Rohmoser, Josef Waibel
- 40 Jahre:** Dr. Michael Klotz
- 50 Jahre:** Gerhard von Bressendorf, Wilfried Demmel, Franz Riedl, Luitpold Weber, Siegfried Wucherer
- 60 Jahre:** Hubert Hiemer, Georg Jörg, Karl Pflughard
- 65 Jahre:** Hermann Schratz
- Beste Gamsbock:** Julius von Resch (EJR Traufberg)
- Beste Gamsgeiß:** Philipp Reese (EJR Traufersberg)
- Mit 15 Jahren ältester Gamsbock:** Peter Abler (EJR Traufberg)
- Mit 20 Jahren älteste Gamsgeiß:** Philipp Reese (EJR Traufersberg)
- Beste Rehbock:** Hermann Karg, (GJR Hindelang)
- Beste Hirsch:** Walter Wölpert (GJR Unterjoch)
- Waldburg-Zeil Ehrenbruch:** Robert Berthold (EJR Hirschgrund).

Polizeibericht

RETTEBERG

Auto macht sich beim Tanken selbstständig

Am Samstagabend ist ein Auto beim Tanken weggerollt und gegen eine Treppe gestoßen. Eine 57-Jährige tankte an einer Tankstelle in Rettenberg. Als die Frau ihre Rechnung bezahlte, machte sich das Auto selbstständig und rollte auf die Straße. Dort legte der Wagen einen Weg von knapp 100 Metern zurück, bevor er von der Holzverkleidung einer Außentreppe gestoppt wurde. Es entstand ein Schaden von etwa 1000 Euro. (lma)

So erreichen Sie uns

LOKALREDAKTION IMMENSTADT
E-Mail redaktion@allgaeuer-anzeigebblatt.net
Telefon 08323/802-171 oder -172